

3. Sönndag nah Ostern – Jubilate

Spröök för de Week – 2. Korinther 5,17

Höört een to Christus, denn ward he een ganz nee'n Minschen:
dat Ole liggt wied achter em, kiek't an, allens is nee worden!¹

Psalm 66, 1-8

1 Jubelt Gott to, alle Lannen!

2 Singt Loff un Dank em to Ehr!

Priest sienen Naamen!

3 Seggt to Gott: Wo wunnerbor sünd diene Warke!

Diene Fiend mööt op de Knee gahn
vör dien groote Macht!

4 Alle Welt schall di anbäen un vör di upspeelen,
un Loff singen dienen Naamen.

5 Kaamt her un kiekt an Gott siene Warke,
de so wunnerbor is

in sien Doon an de Minschenkinner.

6 Ut dat Meer möök he dröget Land.

Tofoot güngen se dör den Strom;

Dor wüllt wi uns öber em freien.

¹ Übersetzerkring Loccum, 2020.

7 He herrscht mit siene Macht ewiglich,
siene Oogen kiekt up de Völker.

De Aftrünnigen künnt nich tohöcht kamen.

8 Priest, ji Völker, usen Gott,

laat' wied schallen sienen Ruhm,

9 de use Seelen an't Leben höllt

un lett use Fööt nich wanken.²

IV Lääst ward ut Ole Testament ut 1. Book Mose, 1, 1-4a. (4b-25) 26-28 (29-30) 31a (31b); 2, 1-4a

1,1 In'n Anfang hett Gott den Himmel un de Eer maakt.

2 Aber de Eer wöör en Dör'nanner un pickendüüster wöör dat op dat
groote Water un Gott sien Geist sweev öber de Floom.

3 Dor sä Gott: „Dat schall hell warrn!“ Un dor wörr't ok hell.

4 Gott seeg, datt dat Licht good wöör.

(5 He trenn dat Licht van de Düsternis un nööm dat Licht „Dag“ un de
Düsternis „Nacht“. So wörr dat Abend un wedder Morgen: De erste
Dag.

6 Un Gott sä: „In't Water schall sik een Gewölv billen, wat de
Watermassen deelen schall!“

² Übersetzerkring Loccum, 2020.

7 Un so wörr dat: He maak een Gewölv un trenn dormit dat Water dor öber van dat Water, wat de Eer bedecken dä.

8 Dat Gewölv nööm he »Himmel«. Dat wörr Abend un wedder Morgen: De tweete Dag.

9 Denn sä Gott: „De Watermassen op de Eer schöllt sik sammeln, datt dor Land to’n Vörschien kummt!“ So wörr dat.

10 Gott nööm dat dröge Land „Eer“ un dat Water „See“. Wat he seeg, hett em toseggt, dat wöör good.

11 Un Gott sä: „Up de Eer schall’t gröönen un blomen: Alle Arten van Planten un Bööm schöllt wassen un Saat un Frucht drägen!“ So wörr dat.

12 De Eer bröch Planten un Bööm in ehre ganze Veelfalt to’n Wassen. Wedder keek he an, wat he maakt harr: Dat wöör good.

13 Dat wörr Obend un wedder Morgen: De drüdde Dag wöör üm.

14 Dar beslööt Gott: „An’n Himmel schöllt Lichter opkamen, de den Dag un de Nacht trennen un na de’n de Johrstieden un ok de Dage un Johrn bestimmen kann!

15 Se schöllt de Eer hell maaken.“ Un so kööm dat ok.

16 Gott maak twee groote Lichter, de Sünn för den Dag un den Maand för de Nacht, dorto alle Steerns.

17 He sett’ düsse Lichter an den Himmel, datt de Eer hell weern dä,

18 Dag un Nacht to bestimmen un Licht un Düsternis ut’neen to holen. Un Gott seeg, dat wöör good.

19 Wedder wörr dat Abend un Morgen: De veerte Dag wöör üm.

20 Denn sä Gott: „In’t Water schall’t man so wimmeln van Leben, un Vagels schöllt an’n Himmel flegen!“

21 He maak de gewaltigen Deerten in de See un alle annern Lebewesen, de sik in’t Water tummeln doot, dorto de veelen verscheeden Arten van Vagels. Gott seeg, datt dat good wöör.

22 He segen jem un sä: „Vermehrt jo un füllt de See, un ok ji Vagels, vermehrt jo op de Eer!“

23 Dat wörr Abend un wedder Morgen: De föffte Dag wöör vergahn.

24 Nu sä he: »De Eer schall van sik ut wat Lebenniget rutbringen: Veeh, wille Deerten un Kruuptüch!« So wöör dat denn ok.

25 Gott maak alle Arten van Veeh, wille Deerten un Kruuptüch. Wedder bekeek he allens, un dat wöör good.)

26 Un Gott sä: „Wi wüllt Minschen maaken na us eegen Bild. Se schüllt regeer’n öber de Fische in’t Water, öber de Vagels ünnern Himmel, öber dat Veeh, öber all de Deerten, de up’n Lann’ sünd, un öber allens, wat up de Eer rümkrüppt.

27 Un Gott maak den Minschen na sien Bild – ja, he maak em na Gott sien Bild, as Mann un as Froo maak he jem.

28 Un Gott geev jem sienen Segen un sä to jem: „Weest fruchtbor, un vermehrt jo, un breed’t jo ut up de Eer, un hebbt dat Seggen öber ehr, un regeert öber de Fische in’t Water, öber de Vagels ünnern Himmel un öber allens, wat sik up de Eer röögt.“

(29 Un Gott sä: „Süh, hier geev ik jo luuter Planten, de Saat drägen doot up de ganze Eer, un all de Bööm, de Saat bringt. Dor schüllt ji van leben.

30 Un för all de Deerten, de up'n Lann' leevt, un för all de Vagels ünnern Himmel un för allens, wat op de Eerd rümkrüppt un wo Leben in is, is dat grööne Kruut dor. Dor schüllt se von leben.“)

31 Un Gott keek sik allens an, wat he maakt harr, un süh, allens wöör düchdig good. Un so wörr dat Abend un Morgen: de sösste Dag.

2, 1 So wörrn Himmel un Eer ferdig un allens, wat dor tohöört.

2 Un so wöör Gott an'n söbenten Dag mit sien Wark to Enne, wat he daan harr, un he roh sik an'n söbenten Dag ut von all siene Arbeit, de he sik maakt harr.

3 Un Gott geef den söbenten Dag sien Segen un maak em to eenen heiligen Dag; an düssen Dag roh he sik jo ut von all sien Dagwark, wat he daan harr.

4a Dütt is de Geschichte, woanns Himmel un Eer anfangen sünd.³

III De Epistel steit in Lukas' Apostelgeschichte, 17, 22-34

22 Paulus stell sik merrn op den Areopag hen un sä: Ji Lüüd in Athen, ik heff mi ümkeken un sehn, datt ji bannig fromm sünd un jo'e Götters mit groote Hengaav ehren doot.

23 Ik bün rümgahn un heff mi all jo'e Tempels ankeken. Dar heff ik eenen Altar funnen, dor stünn op: „För eenen Gott, den wi nich kennt“. Düssen Gott, den ji nicht kennt un doch verehren doot, maak ik jo nu bekannt.

24 Gott, de de ganze Welt maakt hett, un allens, wat dor is, de is de Herr öber Himmel un Eer. He wahnt nich in Tempels, de van Minschen baut sünd.

25 Un he lett sik nich deenen van Minschenhand as een, de dat nödig harr. He is dat jo, de alle Welt dat Leben geben deit un allens, wat dorto nödig is.

26 He hett dat so inricht', datt alle Minschen, de jo van eenen Stammvader afstammen doot, up de Eer ehre Tied un Stünn hebbt un Ort un Stä, wo se leben schöllt.

27 Un se schöllt Gott söken, of se em woll föhlen un finnen kunnen. He is ja nich wiet weg von keeneen von uns.

28 In em leevt wi, röögt wi uns un sünd wi; so hebbt dat ja ok Dichterslüü bi jo seggt: Wi sind doch van siene Ort.

³ Übersetzerkring Luccum, 2020.

29 Sünd wi van Gott sien Art, dröfft wi nich meenen, datt wi Gott in een Kunstwark ut Gold, Sülber oder Steen afbillen könnt, oder wat Minschen sik utdacht hebbt.

30 Bit nu hebbt de Minschen dat nich begrepen, un Gott harr Geduld mit jem. Aber nu vermahnt he de Minschen, datt se alle un überall ümkehren schöllt na em.

31 He hett eenen Dag fastsett, dor will he de ganzle Welt na sien Recht richten. Dor hett he eenen för bestellt; up den könnt sik alle verlaaten: Gott hett em ja upstahn laten van de Dooden.

32 As se höörn dän: „Upstahn von de Dooden“, hebbt welke em utlacht, annere sän: „Dor musst du uns annermal noch mehr öber vertellen.“

33 So güng Paulus weg van ehre Versammlung.

34 Een paar Lüüd sind mit em gahn un hebbt to'n Globen funnen. Dor wöör ok Dionysus bi, een ut den Rat, un een Fro mit Namen Damaris un noch annere.⁴

Halleluja Psalm 150,1a.6; Lukas 6a.34

Halleluja.

Löft Gott in sien Hiligdom.

Allns wat Odem hat, schall den HERRN löven.

Halleluja.

De Herr is upstohn, he is woahrhaftig upstohn.

Halleluja.⁵

⁴ Übersetzerkring Loccum, 2020.

⁵ Übersetzerkring Verden, 2020.

IV Ut dat Evangelium nah Johannes 15, 1-8

1 Jesus sä to siene Jüngers: Ik bün de wohre Wienstock, un mien Vader is de Wienbuur.

2 Jede Reev, de an mi wassen deit un sett' keen Frucht an, de snitt he weg un jede Reev, de Frucht ansett', de maakt he rein, datt se noch beter drägen deit.

3 Ji sünd al rein, dat kümmt van dat Woort, wat ik jo seggt heff.

4 Blievt in mi so as ik in jo. Jüst so, as de Reev keen Frucht bringen kann ut sik sülbst, wenn se nich an den Wienstock sitten blifft, so geiht jo dat ok, wenn ji nich in mi blieben doot.

5 Ik bün de Wienstock, ji sünd de Reeben. Wokeen in mi blieben deit un ik in em, de bringt veel Frucht, aber ahn mi bringt ji nix tostannen.

6 Wenn een nich in mi blieben deit, denn ward he wegsmeten as een Reev un mutt versmachten De verdrögten Reben ward opsammelt un in't FÜR smeten.

7 Wenn ji aber in mi blieben doot, un miene Wöör blievt in jo, denn könnt ji bäen, üm wat ji wüllt, denn schöllt ji dat kriegen.

8 Dor kümmt mi Vader dörto Ehr'n, datt ji veel Frucht bringen un jo as miene Jüngers wiesen doot.⁶

⁶ Übersetzerkring Loccum, 2020.

Predigttexte

I Ut Salomo sien Spröökbook 8,22-36

22 De Herr hett mi vör lange Tied tostannen bröcht. Ik wöör sien erste Wark, noch vör all de annern.

23 In griese Vörtied hett he mi maakt. Ik wöör al dor, ehr datt he de Eer maakt hett.

24 Lang ehr't dat Meer un Borns un Water geev, bün ik al to Welt kamen.

25 Uk Bargen un Bulten sünd noch nich ween.

26 Ik wöör d'r al, ehr datt Gott de Eer mit ehr Wischen un Feller maakt hett, ja sogars al vör dat erste Sandköörn.

27 Ik bün dor mit bi ween, as Gott den Himmelsbogen formt un öber't Meer opspannt hett,

28 as Wulken upkamen un Borns ut de Deepde as Bruuswater tohöcht kamen sünd,

29 as he dat Meer in de Schranken wiest hett, wo se nich öber hengahn dröffen, as he den Grund van de Eer leggt hett -

30 dor bün ik all' Tied em to Siet ween. Dag för Dag heff ik mi freit an Gott siene Warken.

31 Ik heff danzt vör Freide op sien Eer un wöör glücklich öber de Minschen.

32 Darüm hört op mi, ji jungen Keerls! Richt jo na mi, denn könnt ji glücklich weern.

33 Nehmt an, wat ik jo seggen do un wiest dat nich trügg, datt ji klook weern doot!

34 Glücklich is, de up mi hört un jedeen Dag vör miene Döör luuern deit!

35 Wer mi finnen deit, de find't dat wohre Leben. An so'n Minschen hett de HERR sien Wollgefallen.

36 Wokeen mi aber verachten deit, de maakt sien Leben toschannen. Wokeen mi hassen deit, de hett den Dood leev.⁷

V Ut dat Evangelium nah Johannes 16, 16-23a

16 Jesus seggt: „Lütt beten Tied man noch, denn seht ji mi nich mehr. Aber denn, denn bald, kaam ik jo wedder vör Oogen.“

17 Dorvan snacken nu de Jüngers mit'nanner: „Wat is dat? Wat seggt he uns? Lütt beten Tied man noch – ji seht mi nich. Aber denn bald kaam ik jo wedder vör Oogen. Wat is dat: Ik gah na den Vader hen?

18 Ja, segg doch, wat is dat, wat he seggt: Wat heet ‚bald‘? Weetst du dat? Ik weet nich, wo he van snackt.“

19 Jesus wöör dat wies, dat se em fragen wullen. He sä jem: „Ji maakt jo Gedanken dor öber, datt ik seggt heff: Lütt beten Tied man noch, denn seht ji mi nich mehr. Aber bald kaam ik jo wedder vör Oogen.“

⁷ Übersetzerkring Loccum, 2020.

20 Wiss un wohrhaftig, ik segg jo: Denn weent ji un ji blarrt. De Welt, de ward sik höögen. Jo kriggt de Truer ünner. Aber jo'e Truer ward sik in Höögen wanneln.

21 Wenn een Froo Mudder ward'n schall – wat för'n Angst: Nu kummt ehre Stünn! Wenn se't Kind utpresst hett, denn is de Angst ut'n Sinn, denn is dor Höögen: Een Mensch is in de Welt geboorn!

22 Uk jo kriggt Truer to faat'. Aber achteran kaam ik jo wedder vör Oogen. Denn sünd ji froh un glücklich! Un düsse Freide, de nümmt jo keeneen weg.

23 An den Dag fraagt ji mi nich mehr; denn blifft rein nix mehr to fraagen.“⁸

VI Ut Paulus sien 2. Breef an de Korinther 4, 14-18

14 Wi weet': Gott, de usen Herrn Jesus van den Dood upwaakt hett, de ward uk uns jüst so upwaaken. Denn staht wi alltosamen vör Gott sienen Richtstohl.

15 All dat, wat wi hier nu drägen mööt, doot wi jo to'n Gooden. Je mehr Minschen dat Geschenk van Gott siene Gnade annehmen doot, je mehr weerd Gott danken un em öber alles ehren.

16 Wi weerd nich mööd. Weerd wi van buten ok möör, van binnen weerd wi jedeen Dag wedder nee maakt.

17 All de Truurigkeit, de man blots so'n Puust is un nich swor to drägen, de bringt uns'n Herrlichkeit, de so groot is, datt nümms ehr bikaamen kann. Un de blifft för alle Tieden.

18 Wi sünd doch Lüüd, de nich dor up kieken doot, wat vör Oogen steiht, aber up dat, wat wi nich sehn künnt. Wat vör Oogen steiht, dat hett sien Tied sett' kreegen, aber wat wi nich sehn könnt, dat höört nie nich wedder up.⁹

⁸ Übersetzerkring Loccum, 2020.

⁹ Übersetzerkring Loccum, 2020.